

Oser, Professor Dr. Ohnesorge, eine bis ins kleinste gehende Darstellung des Lübecker Os und seiner prähistorischen Altertümer. Er erörtert darin zunächst im allgemeinen die Frage nach der Entstehung und der Beschaffenheit der Oser, dieser seltsamen Schmelzwasser-Ablagerungen der Eiszeit, überhaupt; er schildert weiter die Entdeckung des Lübecker Os und gibt einen Überblick über die bezügliche Literatur, um dann mit der Hilfe ausgezeichneter Karten und Bilder den Os mit seinen Nebenosen und Osgräben eingehend zu beschreiben. Eine Darstellung von der prähistorischen Benutzung des Os und eine Erörterung über die Schritte, die zur Erhaltung des Os und seiner Denkmäler unternommen werden sollten, bilden den Abschluß der wertvollen Abhandlung. — Auch die Untersuchungen Dr. Voigts zur Klimakunde Lübecks und der Aufsatz Dr. Hedwig Stoltenbergs über „die Verbreitung des Waldes in Ostholstein seit historischen Zeiten“ greifen in unser Gebiet herüber und werden bei der Erforschung der Klimatologie und der Waldgeschichte Lauenburgs Beachtung finden müssen. Es ist ein reicher Band, den uns die Geographische Gesellschaft diesmal beschert. Wir dürfen sie aufrichtig dazu beglückwünschen. G.

**Der Literaturbericht der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte für 1926/27** ist jetzt als Sonderdruck erschienen und wird in dieser knappen Form vielen Heimatforschern wertvollste Dienste leisten. Landesbibliothekar Dr. Volquart Pauls gibt ihnen ja mit dieser in mühevoller Arbeit zusammengebrachten Übersicht erneut ein Hilfsmittel in die Hand, das wegen seiner Zuverlässigkeit gar nicht mehr zu entbehren ist. G.

**Wirtschaftsberichte für Altona und Schleswig-Holstein.** Herausgegeben vom Statistischen Amt der Stadt Altona. Jahrgang 1, Heft 1 und 2. Altona-Ottensen: Chr. Adolff. — Das Statistische Amt der Stadt Altona beabsichtigt, die regelmäßige Herausgabe von Veröffentlichungen, die schon 1890 begonnen, dann durch den Krieg und die Inflationszeit zweimal unterbrochen wurde, wieder aufzunehmen. Und zwar soll an die Stelle der toten Tabellenform fortan eine lebendige Darstellung in Wort, Zahl und Bild treten. Volkswirtschaftliche und kommunal-wissenschaftliche Abhandlungen sollen bedeutsame Probleme der Stadt Altona und Schleswig-Holsteins beleuchten. So bringt Heft 1 eine lehrreiche Untersuchung Dr. Friedrich Raestners über die Volkszählung in Altona am 16. Juni 1925; und Heft 2 beschäftigt sich mit der Milchversorgung der Stadt Altona. Die reich ausgestatteten Hefte werden bei allen Kommunalpolitikern starke Beachtung finden. G.

**Dr. Gerhard Ringeling, Mecklenburgisches Heimatbuch.** Berlin: Weidmannsche Buchhandlung 1928. — Ein kleines liebes Buch. Ein Heimatbuch ganz anderer Art als die großen anspruchsvollen Wälzer, die die Heimat „beschreiben“ wollen. Hier ist nur an Prosa und Versen zusammengestellt, was Schriftsteller und Dichter Bemerkenswertes und Sinniges von Alt-Mecklenburg zu erzählen und zu singen hatten: Sagen und Rätsel und Lieder; Skizzen — auch historische — aus dem Bauernleben (unser Freund Prof. Dr. Folkers hat Wertvolles beige-steuert); Schilderungen aus den mecklenburgischen Hansestädten und ihrer Vergangenheit; Bilder von der Wasserfront und von Übersee. — Ein bescheidenes, liebes Buch, das man gern in der Hand jedes Mecklenburgers wissen möchte, das aber auch jedem andern Niederdeutschen etwas zu sagen hat. G.



## Für die Lauenburgische Jugend



Am 23. und 24. Juni fand in Mölln die diesjährige **Jugendführertagung** für den Norden unseres Kreises statt, zu der etwa hundert Teilnehmer erschienen waren. Im Auftrage des Herrn Regierungspräsidenten nahm auch Herr Oberregierungsrat Nissen an der Versammlung teil. Die Tagung, die in ihrem äußern Rahmen von dem Möllner Ortsausschuß für Jugendpflege sorgfältig vorbereitet war, verlief sehr glücklich. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand das bedeutsame Thema „Rundfunk und Jugendpflege“, das hier zum ersten Mal in unserer Provinz vor einer größeren Versammlung erörtert wurde. Die Norag in Hamburg hatte in entgegenkommender Weise als Redner vier besonders sachkundige Herren entsandt, die seit Jahren im Dienste des Rundfunks stehen. Sie gaben über den großen Fragenbereich erschöpfende Auskunft

und veranlaßten durch ihre interessanten Ausführungen die Hörer zu einer eingehenden Aussprache. Zunächst bot Herr Dr. Brehmer, der Leiter des Hamburger Rundfunks, wertvolle Betrachtungen über das Thema „Rundfunk und Lehrerschaft“. Er legte zunächst dar, wie vielfache Anregungen gerade der Landlehrer durch den Rundfunk gewinnen könne, und zeigte dann, wie dieser für die Schule selbst dienstbar gemacht werden kann und wie schon jetzt der Sprach- und Musikunterricht durch den Rundfunk befruchtet wird. — Nach ihm ergriff das Wort Herr Ernst Stapelsfeldt, der die „Jugendstunde“ der Norag ausgestaltet hat, um eingehend über „Rundfunk und Jugendpflege“ zu sprechen. Er betonte, daß dem Rundfunk in der Jugendpflege vornehmlich die Aufgabe zufalle, in das deutsche Schrifttum einzuführen, gute Werke durch tüchtige Sprechkünstler vortragen zu lassen und ihren Wert kritisch zu beleuchten. — Den dritten und umfassendsten Vortrag hielt der wissenschaftliche Leiter der Sendeabteilung der Norag, Herr Dr. Kurt Stapelsfeldt, über „Rundfunk und Volksbildung“. Er bezeichnete als die wichtigste Aufgabe des Rundfunks die Erziehung zur kulturellen Volksgemeinschaft und daneben die Pflege der kulturellen Eigenart der deutschen Stämme. Der Rundfunk müsse sich in der Zukunft noch mehr als bisher dem Verlangen der Masse nach trivialer Unterhaltung entgegenstemmen und sich bemühen, nur Wertvolles zu bieten. Die Sprecher aber müßten lernen, die Hörer durch die Art ihre Darstellung in eine gewisse persönliche Fühlung zu sich hineinzuzwingen. — Allen drei Vorträgen folgte eine sehr anregende und weitgreifende Aussprache, die die zu überwindenden Schwierigkeiten in helles Licht stellte, aber auch manchen wertvollen Fingerzeig gab. — Der Sonntag brachte im Frühgottesdienst eine ergreifende Predigt des Herrn Pastor Pohl über Jesu Worte aus dem Evangelium Johannis 4, Vers 13 ff. — In den späteren Morgenstunden aber sprach Herr Postrat Ruhlmann über die Organisation und die technischen Einrichtungen des deutschen Rundfunks. Die Vorführung zahlreicher Empfangsgeräte und Lautsprecher bildete den Schluß der interessanten Tagung, die für die Zukunft gebieterisch ein enges Zusammenarbeiten von Jugendpflege und Rundfunk forderte. Hoffentlich machen fortan recht viele Jugendpfleger den Versuch, den Rundfunk in den Dienst ihrer Arbeit zu stellen. Nur aus solchem Versuch und den dabei gemachten Erfahrungen können Richtlinien für die Weiterarbeit auf diesem Gebiet gewonnen werden. —

Der Vorstand des Kreis Ausschusses für Jugendpflege versammelte sich am 27. Juni in Ohrogges Gasthaus in Büchen, um vor allem über die Verteilung von Beihilfen an die Jugendvereine zu beraten. Der Vorsitzende konnte berichten, daß der (politische) Kreis Ausschuss erfreulicher Weise wieder 3000 Mark für Jugendpflege, 1000 Mark für die Anlage von Sportplätzen und 500 Mark für das Jugendherbergswerk in den Haushaltsplan eingesetzt habe. Außerdem habe die Regierung einen Betrag von 580 Mark zur Verfügung gestellt. Die Zahl der eingegangenen Anträge hat sich allerdings im laufenden Jahr auf 55 erhöht; trotzdem konnte ihnen allen bis zu einem gewissen Grade entsprochen werden. Besondere Unterstützungen erhielten diesmal das neu errichtete Jugendheim in Lauenburg/Elbe, der Freie Sport- und Spielverein in Besehorst durch leihweise Überlassung eines Barrens und die Turnerschaft von 1884 in Mölln für die Einrichtung ihres mit großer Opferwilligkeit aufgeführten Bootshauses. Die Verteilung der Sportplatz-Mittel soll verschoben werden, bis die Regierung zu den an sie gerichteten Anträgen Stellung genommen hat.

Einen großen Schritt vorwärts hat die Jugendherbergarbeit in unserm Kreise getan dadurch, daß der Gau Nordmark des Jugendherbergvereins die **Marburg in Lauenburg/Elbe** dem Verkehr übergab. Die feierliche Einweihung am 16. Juni führte viele Gäste zusammen. Herr Hatje hielt die Festrede, in der er allen denen, die zum Gelingen des Werkes beigetragen hatten, besonders auch dem Kreis Ausschuss und den Kollegien der Stadt Lauenburg, herzlich dankte. Die Jugendherberge ist durch die Künstlerhand des Herrn Wendling, des nunmehrigen Herbergsvaters, wunderhübsch ausgestattet. Auch die technischen Einrichtungen sind vorbildlich. So ist den Jugendvereinen nur zu empfehlen, recht bald einmal in dieser schönen neuen Jugendherberge einzufahren und dort nach langer Wanderung Ruhe und Erquickung zu suchen.